

Der Bus 100, die MVG Museenlinie:

Die Münchner Verkehrsgesellschaft (MVG) hat in ihrer Broschüre „Linie 8“ vom September 2009 ihre Buslinie 100, die zwischen Hauptbahnhof und Ostbahnhof verkehrt, mit einem längeren Artikel vorgestellt. Der Minifahrplan mit Beschreibung der Route, Haltestellen und Umsteigemöglichkeiten ist bei den MVG-Kundencentern oder unter www.mvg-mobil.de erhältlich. Entlang der Route finden sich viele Museen und Sammlungen, die zum Teil an Sonntagen auch den günstigen Eintrittspreis von 1 Euro anbieten (Sonderausstellungen können davon allerdings ausgeschlossen sein). Neben den großen Institutionen, z.B. die Glyptothek, die drei Pinakotheken und das neue Museum Brandhorst, die Residenz, das Haus der Kunst oder das Bayerische Nationalmuseum, erreicht man so auch viele kleinere Häuser mit staatlichen Sammlungen wie das Paläontologische Museum, das Reich der Kristalle, die Münzsammlung, die Schack-Galerie, oder auch die städtische Villa Stuck. Je nach eigener Vorliebe oder in Absprache mit anderen, lassen sich mit dem Bus 100 von der Antike bis hin zur zeitgenössischen Kunst eine Vielfalt an Entdeckungsfahrten zusammenstellen. Vorab ist es sinnvoll, sich über die jeweils aktuellen Ausstellungsprogramme, Öffnungszeiten und Eintrittspreise zu informieren.

Und eine Vorankündigung:

Für alle, die ihre Begegnung mit Kultur & Kunst nicht allein und ganz in Eigenregie planen wollen, gibt es bei ausreichendem Interesse ab Januar 2010 ein Angebot für Führungen in kleinen Gruppen bis maximal 10 Teilnehmern (ab 14 Jahren) – geplant sind etwa 60-90 Minuten; zusätzlich zum Eintrittspreis ins jeweilige Museum wird es 5 Euro pro Teilnehmer kosten (über einen Familienrabatt läßt sich u.U. reden)

Als Einstieg stehen zwei Themen zur Auswahl: *„Mann mit Kind – ein seltenes Bildmotiv in der Kunst?“* (aktive Bildersuche in Kunstmuseen nach Alternativen zu gängigen Motiven wie „Heiligen Familie“, „Madonna mit dem Jesuskind“ und der „Pieta“, die bis heute ausgehend vom europäischen Kulturkreis auch die gesellschaftlichen Vorstellungen von Mutter, Vater und Familien prägen – bis hin zu Produktwerbung und der sogenannten Wertediskussion); und *„Der Betrachter macht die Kunst – oder was hat Kunst oder Kultur eigentlich mit mir zu tun?“* (der etwas „andere Blick“ soll anregen zu Überlegungen über die eigene Einstellung gegenüber „Kunstwerken“, was „Kunst zu Kunst“ macht und worum es bei Kunst eigentlich geht).

Der Ausgangspunkt für die Führungen ist die Idee, im Gespräch innerhalb einer Gruppe nicht die Vorgaben der „offiziellen Kunstgeschichte“ in den Mittelpunkt zu stellen, sondern sich mit der eigenen Betrachtungsweise von „Kunstwerken“ auseinanderzusetzen. Das Angebot richtet sich an Väter mit älteren Kindern bzw. an Kunst & Kultur interessierte Menschen ab ca. 14 Jahren und will dazu anregen, das Museum als Ort für Austausch mit anderen zu erfahren.

Ich bin selbst Mitglied der Väterinitiative, Übersetzerin von Beruf und beschäftige mich seit dreißig Jahren mit Kunst & Kulturthemen, Kunstgeschichte, Kunstvermittlung. Außerdem arbeite ich in Teilzeit als Museumsaufsicht. Um die konkrete Planung (Ort, Zeit und Ablauf) zu ermöglichen, wäre es schön, wenn sich Interessenten einfach mal melden würden. Kontakt über u.klimmer@vaeterbuero.eu oder über das Väterbüro Tel. 089-50 00 95 95.

(ursa)